

Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 39 (1966)

Heft: 3

Rubrik: Burgen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Binningen BL

Geschichte: Entstehungszeit unbekannt. 1299 erstmals erwähnt. Es handelte sich um Eigengut. Ein Rittergeschlecht des Namens ist unbekannt. Die Basler Patrizierfamilie Münzmeister war seit dem 14. Jh. Besitzer während rund 150 Jahren. Dreimal wurde die Anlage zerstört. Sehr starker Besitzerwechsel seit 1600.

Heutiger Zustand: Ehemaliges Wasserschloß. Der Graben wurde jedoch im 18. Jh. aufgefüllt. Rundturm, Palas, Nebengebäude und Treppenhaus. Im 18. Jh. mehrfach umgebaut mit Treppengiebel und mit Spitzhelmen bewehrten Türmen, jedoch in der zweiten Hälfte wegen Einsturzgefahr um zwei Stockwerke erniedrigt. Heute gutgeführte Gaststätte mit schönen, antik ausgestatteten Räumlichkeiten. Beliebtes Ausflugsziel.

Lage: Mitten in der gleichnamigen Ortschaft, unmittelbar neben der Station Binningen (Linie Basel–Rodersdorf; Abfahrt in Basel ab Heuwaagebahnhof).

Gaststätten: ☒ im Hause. ☞ in Binningen oder Basel.

Öffnungszeiten: Ganzjährig, täglich. Tel. (061) 47 20 55.

Eintritt: keiner.

Besitzer: Gemeinde Binningen. Pächter: A. Blaser-Meißner.



Campell (Campi) GR

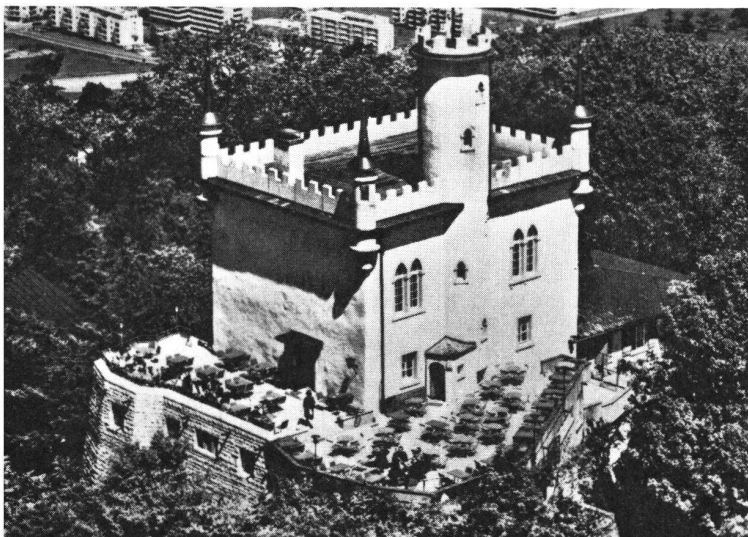
Geschichte: Erbauungszeit unbekannt. Erstmals um 1290 im Besitz der Herren von Campell erwähnt. Diese waren wohl ursprünglich frei, gerieten aber später in das Lehensverhältnis der Bischöfe von Chur. Zu Beginn des 15. Jh. kam Campell als Lehen an die Herren von Schauenstein-Ehrenfels. Seit dem 18. Jh. Ruine.

Heutiger Zustand: Stattliche Reste des sechsstöckigen, quadratischen Bergfriedes und des auf zwei Seiten angebauten Palas. Bering und Halsgraben. Schöne Fenstergerände.

Lage: Burg Campell ist das klassische Beispiel einer Talabriegelung. Trutzig steht sie in dieser Zweckbestimmung am südlichen Ende des Domleschg bei dessen Übergang in die wilde Albulaschlucht. Ab Station Sils i.D. (Linie Chur–St. Moritz) in 15 Minuten bequem zu erreichen.

Gaststätten: ☒ und ☞ in Sils.

Besitzer: Dr. Rudolf Campell, Pontresina.



Säli (Wartburg) SO

Geschichte: Genaue Erbauungszeit unbekannt. Das 13. Jh. darf angenommen werden. Wohl von den Grafen von Froburg auf Eigengut erbaut. 1415 bei der Eroberung des Aargaus von den Bernern verbrannt, weil im Besitz derer von Hallwil. Die Burg erstand aber erneut und wurde 1539 an Solothurn verkauft. Zerfall im 19. Jh. 1864 von der Bürgergemeinde Olten erworben und im Stile der Zeit restauriert. Vor kurzem erneut einer Gesamtrenovation unterzogen.

Heutiger Zustand: Alter wuchtiger Wohnturm mit neugotischen Fenstern versehen; runder, überhöhter Treppenturm. Oberer Abschluß der Gesamtanlage mit gemauertem, ehemals eisernem Zinnenkranz.

Lage: Beliebter Ausflugsort über der Stadt Olten, mit prächtiger Rundschau. Bequemer Spaziergang von 1 Stunde ab Bahnhof Olten. Unweit des Sälischlosses (etwa 10 Minuten) steht die Ruine Alt-Wartburg.

Gaststätten: ☒ im Hause. ☞ in Olten

Öffnungszeiten: Täglich, außer Dienstag, Tel. (062) 5 20 03.

Eintritt: keiner.

Besitzer: Bürgergemeinde Olten Pächter: I. Kälin-Rüegg

Arbon TG

Geschichte: Genaues Erbauungsdatum unbekannt. Fundament stammt wohl aus dem 10., oberer Teil aus dem 12. Jh. Bewohner waren die Edeln von Arbon, ein Ministerialengeschlecht der Bischöfe von Konstanz. Edelster Bewohner war König Konradin, der letzte Hohenstaufe. 1798 ging die Anlage an den Thurgau über. Im 19. Jh. Seidenbandweberei.

Heutiger Zustand: Mächtiger Bergfried aus lagerhaft geschichteten Quadern. Anschließend großer Wohntrakt, zu Beginn des 16. Jh. vom Konstanzer Bischof Hugo von Landenberg als Residenz gewählt. Graben zum Teil noch sichtbar. Starke Umbauten aus dem 19. Jh. Das Schloß beherbergt seit 1965 ein interessantes historisches Museum, welches etappenweise ausgebaut wird.

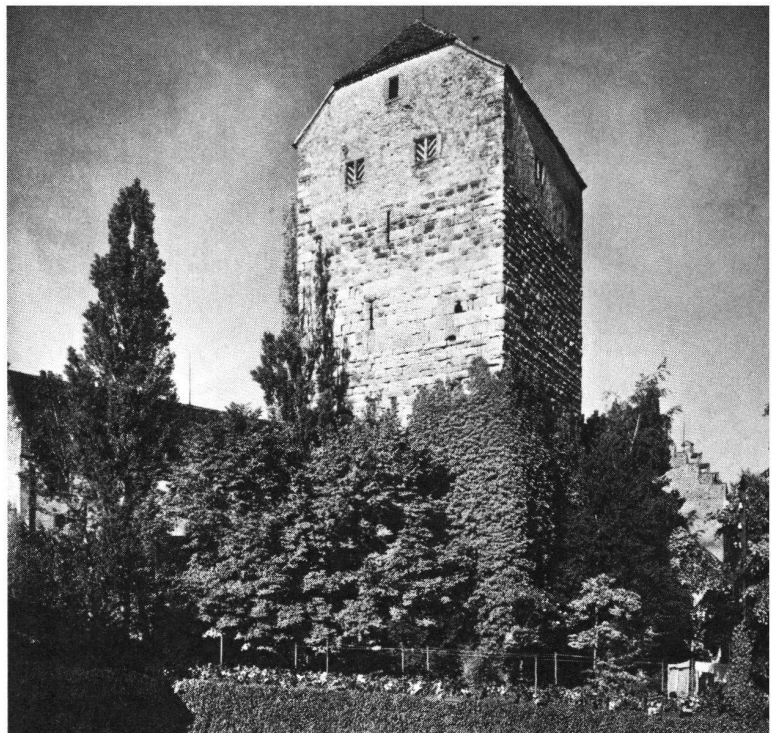
Lage: Inmitten der gleichnamigen Ortschaft, unweit des Hafens. Von der Station Arbon (Linie Schaffhausen–Rorschach) in 5 Minuten zu erreichen.

Gaststätten: ☒ und ☒ in Arbon.

Öffnungszeiten: Am 1. Sonntag des Monats von 10–12 Uhr oder auf telefonische Anfrage hin. Tel. (071) 46 21 29. Konservator: Arnold Hartmeier, Lehrer.

Eintritt: keiner.

Besitzer: Schloß: Gemeinde Arbon.
Museum: Museumsgesellschaft Arbon.



Gilgenberg SO

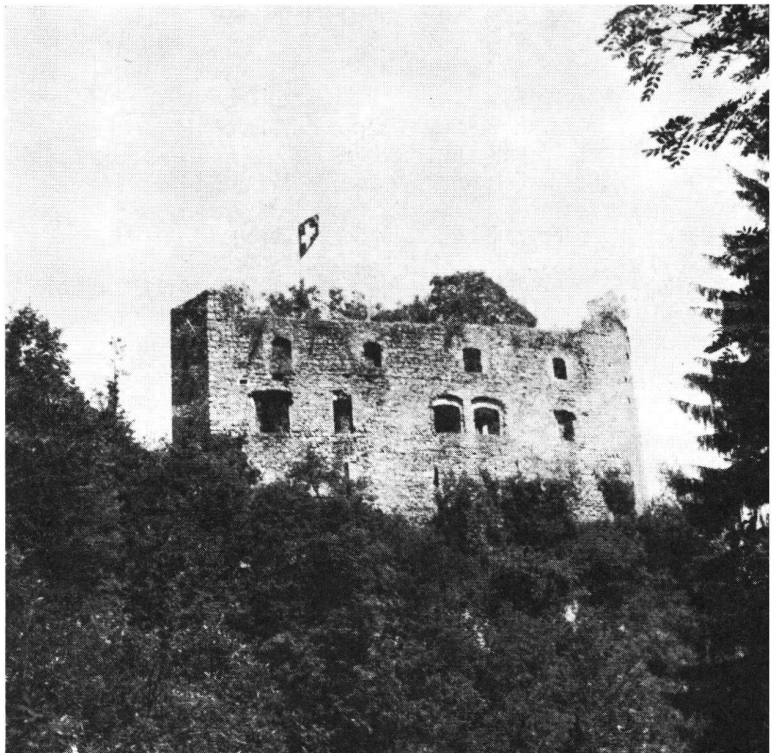
Geschichte: Zu Beginn des 14. Jh. von den Herren von Ramstein erbaut. Ihre Nachfolger waren die Herren von Gilgenberg. Hans Imer verkaufte die Burg 1527 an Solothurn. Die Stadt setzte auf Gilgenberg einen Vogt. 1800 wurde der ganze Besitz versteigert, die Burg war zwei Jahre zuvor durch die Landbevölkerung verbrannt worden.

Heutiger Zustand: Großer Wohnturm von unregelmäßigem, länglichem Grundriß. Halsgraben, Toranlage. Stockwerkeinteilung und Fenster erhalten. Ursprüngliche Höhe unbekannt. Burgweg. Anlage auf drei Seiten sturmfrei. Letzte große Restaurierungsarbeiten in den dreißiger Jahren.

Lage: Gilgenberg steht einsam auf einem jener typischen Jura-Höhenzüge, umgeben von ausgedehnten Wäldern. Lohnendes Wandergebiet. Ab Station Laufen (Linie Basel–Delsberg) mit Postauto (Strecke 613) bis Zullwil. Anschließend kurze Wanderung von 30 Minuten.

Gaststätten: ☒ in Zullwil. ☒ in Bad Meltingen (40 Minuten).

Besitzer: Stiftung Pro Gilgenberg.



Hohen-Rätien (Hoch-Rialt) GR

Geschichte: Die Gründung liegt wohl im 12. Jh. durch die Herren von Rialt. Sie waren Ministerialen der Bischöfe von Chur. Bereits im 14. Jh. scheint sie Ruine gewesen zu sein.

Heutiger Zustand: Sehr ausgedehnte Ruine, bestehend aus drei Türmen, Kirche St. Johann Baptist, einer Anzahl von Nebengebäuden und dem teilweisen Bering. Der Campanile steht frei und zeigt sechs Geschosse. In den Türmen sind die Wohngeschosse noch deutlich erkennbar. Die Kirche dürfte auf älteren Fundamenten stehen.

Lage: Ähnlich wie das benachbarte Campell (s. d.) bildet Hohen-Rätien die Abriegelung des Domleschg gegen den Eingang der Viamalaschlucht. Die weitläufige Festungsanlage (unser Bild zeigt die Burgkirche mit einem der Wehrtürme) thront auf einem riesigen, zum Teil senkrecht abfallenden Felskopf, hoch über der Ortschaft Thusis. Ab Station Thusis (Linie Chur–St. Moritz) in 45 Minuten auf stark steigendem, aber schön angelegtem Weg erreichbar.

Gaststätten: ☒ und ☒ in Thusis.

Besitzer: Conradin Jecklin, Chur.

